

Ein Film von Marcel Seehuber und Moritz Springer

PROJEKT



Eine Reise zu anarchistischen* Projekten in Europa

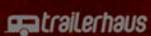
Eine PORT-AU-PRINCE Produktion Ein Film von MARCEL SEEHUBER und MORITZ SPRINGER mit MAKIS STAIS, MARGARITA KIAOU, MARIANO MATURANA, ENRÍC DURAN, JUANITO PIQUETE, DIDAC COSTA, HANNA PODDIG, DANIEL ÜBERALL, SIMON SCHÖLL Sprecher CHRISTIAN NÄTHE Kamera MARCEL SEEHUBER Ton MORITZ SPRINGER Schnitt FRANK MÜLLER, Animation LENNART LANGANKI Zeichnungen FRANS STUMMER Sound Design JÖRG THEIL, MOHIT MAINI Mischung MICHAEL KACZMAREK Wissenschaftliche Beratung DR. PETER SEYFERTH Assistenz DEMIAN VON PRITTWITZ, TOBIAS OBERMEIER Produktion MARCEL SEEHUBER, MORITZ SPRINGER, RENÉ RÖMERT und JAN KRÜGER Regie MARCEL SEEHUBER und MORITZ SPRINGER



K 13
KINOMISCHUNG



Film und Medien
Stiftung NRW



MFG
Filmförderung
Baden-Württemberg



raunwandler



AB 4. FEBRUAR IM KINO

PROJEKT A

Ein Dokumentarfilm von Marcel Seehuber und Moritz Springer

Eine Reise zu anarchistischen* Projekten in Europa

Produktionsland	Deutschland / Spanien Griechenland / Schweiz
Produktionsjahr	2015
Länge	84 Min
Format	XDCAM HD 1:1,85
Ton	5.1
Sprachen	Deutsch / Spanisch / Englisch Französisch / Griechisch
Untertitel	Deutsch / Englisch

PRESSEZITATE

"Projekt A wühlt das Publikum auf, ist packend gedreht und ganz nah an den Unbeugsamen, die so wichtig sein können für den Wandel in unserer Gesellschaft."

Kino Kino

"Gerade in Krisenzeiten aufschlussreich und sehenswert."

BR24

"Der Film zeigt, Anarchismus heute heißt, Verantwortung nicht zu delegieren, sondern sie selbst zu übernehmen."

West Art

"... ein filmisches Porträt nicht der Anarchie, sondern der Anarchisten. Eine Geschichte nicht der Möglichkeiten, der Notwendigkeiten, auch des Scheiterns, sondern eine Schilderung des Vollbrachten, der Initiative, der Aktion, der Ideen, des Erfolgs."

Kino-Zeit

"Der Blick der Filmemacher ist zwar radikal, ihr Visier aber doch ein Stück weit aufgeklappt."

Artechock

"Ob eine Gesellschaft ohne Staat global umsetzbar ist, ist vielleicht gar nicht die entscheidende Frage. Klar ist aber, die große Idee muss in der Realität abspecken. In erster Linie will „Projekt A“ der im System feststeckenden Masse ein Gegenkonzept bieten."

Potsdamer Neueste Nachrichten

"Das ist die Stärke des Films: diese unbedingte Nähe. Seehuber und Springer halten nichts von journalistischer Distanz, nein, sie sind mittendrin im Protest. Das macht den Film so authentisch. Statt nur von außen zu beobachten, integrieren sie sich für eine Zeit in die Bewegung. Anders hätten sie wohl auch keinen Zugang zu den Menschen gefunden."

Main-Echo

Besucherzahlen

Projekt A läuft derzeit in der 6. Woche in den Deutschen Kinos und konnte bisher über 10.000 Zuschauer begeistern. (Stand 11. März 2016). Für unseren Low-Budget Dokumentarfilm ein unglaublicher Erfolg!

ANARCHISMUS

“Der Anarchismus ist eine Idee, die radikal alles in Frage stellt - auch sich selbst - und deren schonungslose Kritik vor nichts haltmacht. [...] Dabei ist die Idee des Anarchismus ganz einfach und mit einem Satz erzählt. Anarchie ist, wenn kein Mensch über den anderen herrscht. [...] Das Ziel des Anarchismus ist die Abschaffung der Herrschaft von Menschen über Menschen. [...] Es geht also nicht um die Feindschaft zu dieser Regierung oder jenem Tyrannen, sondern darum, den Staat an sich zu bekämpfen und zugleich Alternativen zur Staatlichkeit zu entwickeln.“

Horst Stowasser

„Anarchismus‘ wird häufig mit Chaos, Desorganisation und Zerstörung gleichgesetzt – fälschlicherweise. Er ist nämlich eine Form des Sozialismus, richtet er sich doch gegen den Kapitalismus und das System des Grundbesitzes. Aber obendrein ist er auch eine libertäre, das heißt freiheitliche Form des Sozialismus. Im Anarchismus nehmen individuelle Freiheit und Individualität einen äußerst hohen Stellenwert ein; sie entfalten sich am besten in einem Kontext von Demokratie und Gleichheit. Doch Individuen gehören verschiedenen Klassen an, die auf Ausbeutung und Macht in den heutigen Systemen des Kapitalismus und des Grundbesitzes fußen. Um dieser Situation ein Ende zu bereiten, ist es notwendig, den Klassenkampf zu führen und eine Revolution anzustreben, um so eine freie sozialistische Gesellschaft zu schaffen, die auf den Grundlagen von Gemeineigentum, Selbstverwaltung, demokratischer Planung von unten und einer am Bedarf ausgerichteten, nicht profitorientierten Produktion basiert. Nur eine solche Gesellschaftsordnung macht individuelle Freiheit möglich.“

Lucien van der Walt / Michael Schmidt

PRESSETEXT

Finanzkrisen und Flüchtlingsströme, soziale Ungleichheiten und ökologische Katastrophen, Kriege und Terrorismus - wie ein Hochgeschwindigkeitszug rast unsere Zivilisation auf eine Wand zu. Am Steuer sitzen Regierungen, die scheinbar nicht in der Lage sind die Probleme der Menschen zu lösen. Aber sind die Regierungen nicht vielmehr Teil des Problems? Was wäre die Alternative?

PROJEKT A ist ein Film, der sich den üblichen Klischees über Anarchismus widersetzt und zeigt: Eine andere Welt ist machbar. Ob im anarchistisch geprägten Stadtviertel Exarchia in Athen, bei Antiatomkraft Aktionen in Deutschland, bei der weltweit größten anarchosyndikalistischen Gewerkschaft in Spanien, einer katalanischen Kooperative oder beim genossenschaftlich organisierten Kartoffelkombinat in München: Die Aktivisten setzen ihre Visionen in die Tat um, unabhängig von staatlichen Strukturen, gleichberechtigt und mit dem Ziel einer solidarischen Gesellschaft vor Augen.

PROJEKT A gibt Einblick in ein alternatives Weltbild und zeigt anarchistische Ideen des Zusammenlebens und des Handelns: eine Welt, in der niemand herrschen soll über Wissen, Ressourcen, Grund und Boden oder andere Menschen.

INHALT

Der Dokumentarfilm PROJEKT A taucht ein in die vielschichtige Welt der Anarchisten und bricht mit den gängigen Klischees über Steinwerfer und Chaoten. Er eröffnet viel mehr den Blick auf eine Bewegung, die das Unmögliche fordert, an den Grundfesten unserer Gesellschaft rüttelt und gerade deshalb das Augenmerk auf zentrale ungelöste Fragen unserer Zeit lenkt. Der Film handelt von einer politischen Bewegung, ihrer Theorie und den Menschen, die sich für deren Verwirklichung einsetzen.

Hanna, Mariano, Didac, Margarita und Makis sind Anarchisten. Sie träumen von einer freien Gesellschaft. Sie entwerfen konkrete Visionen einer anderen Welt und versuchen diese in ihrem Leben umzusetzen. Sie glauben daran, dass Menschen herrschaftsfrei leben können, ohne Staat, ohne Polizei, ohne Gesetze und Justiz – aus heutiger Sicht eine absurde Vorstellung.

Ihr Leben ist ein Ringen mit Obrigkeiten, Konventionen und Vorurteilen. Egal ob in Spanien, Griechenland oder Deutschland, überall treten sie für ihre Ideale ein und bleiben trotz aller Rückschläge und auch Repressionen durch den Staat kämpferisch. Anarchie ist ein radikaler Ansatz und die Protagonisten von PROJEKT A stellen die Grundprinzipien der kapitalistischen Weltordnung in Frage.

Und damit sind sie nicht mehr alleine. Zwanzig Jahre nach dem Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus stellen weite Teile der Gesellschaft ebenso den Kapitalismus als zukunftsfähiges Gesellschaftsmodell in Frage. Welche Alternativen bietet der Anarchismus? PROJEKT A geht dieser alten und zugleich neuen Idee nach und nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise zu anarchistischen* Projekten.

*Das Kartoffelkombinat ist nach der Selbstdefinition der Genossen kein anarchistisches Projekt, im Kontext des Films ist es für uns dennoch von großem Interesse und trägt viele anarchistische Ansätze in sich.

ORTE

Der Film zeigt fünf Schauplätze, die jeweils für einen Aspekt anarchistischen Handelns stehen.

Erster Schauplatz ist Griechenland. Das Land steckt seit Jahren in einer tiefen Krise, die inzwischen alle Teile der Bevölkerung erfasst hat. Der Anarchismus wurde für viele junge Menschen zu einer Vision in einer Gesellschaft, die schon lange den Glauben an die Politik verloren hat. Der Stadtteil Exarchia ist das Zentrum der Bewegung und in den anarchistischen Szenen Europas und Nordamerikas raunt man sich Geschichten zu, die an das Kreuzberg der 80er Jahre erinnern. Wir folgen diesem Ruf und treffen auf Pathos, Straßenkampf, allgemeine Frustration und viel Sehnsucht nach der richtigen Ideologie. Aber es gibt auch konkrete Projekte wie das besetzte „VOX“, in dem auch ein selbstverwaltetes Gesundheitszentrum seinen Platz gefunden hat, oder den Parko Navarinou, einen Parkplatz, der von Bewohnern und Anarchisten Exarchias in einen grünen Park umgewandelt wurde. **Makis** und **Margarita** waren seit der ersten Stunde an der Entstehung des Parko Navarinou beteiligt. Makis ist Lehrer an einer Grundschule, Margarita Fotografin. Gemeinsam mit vielen anderen haben sie den Asphalt des ehemaligen Parkplatz aufgebrochen, Bäume gepflanzt, ein Open Air Kino aufgebaut, einen Spielplatz errichtet und damit einen Ort der Begegnung geschaffen. Die Stadt hat den Park bis heute nicht anerkannt und ständig droht die Räumung. Für Makis und Margarita ist der Parko Navarinou der Versuch in Zeiten des Aufruhrs einen konkreten Ort zu schaffen, an dem Organisation und Besitz anders definiert werden und alle Entscheidungen von den Menschen vor Ort selbst getroffen werden.

Eine weitere Station ist das historische Spanien. **Mariano** organisiert seit Jahren Stadtführungen durch das anarchistische Barcelona und ist in der größten anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft, der CGT, engagiert. Kombiniert mit einer Bustour durch Barcelona und historischem Material aus der Bürgerkriegszeit vermittelt Mariano mit seiner direkten und sympathischen Art ein Bild von der Theorie und den Visionen des Anarchosyndikalismus und des kurzen Sommers der Anarchie um 1936 in Barcelona. Wir erfahren von der einst mächtigen anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft mit ihren bis zu eineinhalb Millionen Mitgliedern in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts und vom Ende der Bewegung im spanischen Bürgerkrieg durch die Faschisten und Kommunisten. Wir gehen der Frage nach, wie die anarchistischen Ideen in so weiten Teilen der Gesellschaft

Verbreitung fanden und wie diese in der Lage waren, sich selbst zu organisieren.

In Deutschland treffen wir auf die junge Aktivistin **Hanna**. Ihr emanzipativer Protest und ihre direkten Aktionen sind typisch für den widerständigen Teil der anarchistischen Bewegung. Der Aktivismus durchdringt Hannas Leben vollständig. Wir begleiten sie nach Gronau, wo sie sich mit Freunden in einer Nacht-und-Nebel-Aktion an die Schienen kettet, um einen Urantransport zu blockieren. Wir erleben Hanna im Wendland bei den Protesten gegen den Castor Transport, wo sie sich nicht nur mit der Polizei anlegt, sondern auch mit anderen Demonstranten. Hanna verfolgt ihre Überzeugung so konsequent, dass sie bereit ist, dafür ins Gefängnis zu gehen. Das „Dagegensein“, so argumentiert Hanna, sei wichtig, weil nur der Widerstand das Erschaffen von Alternativen überhaupt ermöglicht.

In Barcelona hat der antikapitalistische Aktivist **Enric** zwischen 2005 und 2008 39 Banken um fast eine halbe Million Euro erleichtert und das Geld in sozialrevolutionäre Projekte gesteckt. Derzeit lebt er im Untergrund und wird per Haftbefehl gesucht. In Spanien wurde er zu einem Helden der Bewegung, der das Bankensystem nicht nur bloßstellte, sondern das erbeutete Geld gegen das System einsetzt. Unter anderem zum Aufbau der Cooperativa Integral Catalana (CIC), die eine Transformation der Gesellschaft herbeiführen möchte.

Die Cooperativa Integral Catalana (CIC) ist ein komplexes Netzwerk, das unter anderem durch solidarisches Wirtschaften, Tauschhandel und alternativen Währungsmodellen das Ziel verfolgt, den Staat durch selbstverwaltete, dezentral organisierte, aber miteinander vernetzte Gruppen und Gesellschaften zu ersetzen. Die Entscheidungen werden in gemeinsamen Versammlungen getroffen. 2.000 Mitglieder und eine ständig wachsende Anzahl von Projekten geben der vier Jahre jungen Kooperative Rückenwind. Zu ihnen gehören **Piquete** und **Didac**. Sie sind Mitglieder der ersten Stunde und versuchen mit der CIC nicht nur die Gesellschaft zu transformieren, sondern sich auch selbst eine eigene Existenz aufzubauen. Enric Duran begleitet aus dem Untergrund die Entwicklung der Kooperative und arbeitet am Aufbau alternativer monetärer Systeme. Mit ihrem undogmatischen Ansatz vereint die CIC verschiedene Konzepte und Menschen. Dabei sieht sie sich als Werkzeug, um libertäre Ideen und konkrete Projekte in die breite Gesellschaft hineinzutragen.

Das **Kartoffelkombinat** wurde im April 2012 gegründet und versorgt mittlerweile über 750 Haushalte (Stand: November 2015) im Großraum München mit Gemüse und weiteren Lebensmitteln. Als Genossenschaft organisiert betreibt das Kombinat eine solidarische Landwirtschaft, die neben dem biologischen Anbau auch auf die Bezahlung fairer Löhne achtet und ihre Produkte ohne Zwischenhändler an die Mitglieder der Genossenschaft verteilt. Die Vorstände **Daniel** und **Simon** vertreten einen pragmatischen Ansatz ohne einen ideologischen Hintergrund und verzichten auf einige der weitverbreiteten anarchistischen Organisationsformen, wie z.B. das basis-demokratische Entscheiden im Konsens. Das Kombinat ist in ihren Augen der erste Schritt zu einer gesamtgesellschaftlichen Veränderung, die mit dem Genossenschaftsmodell erreicht werden soll. Das Kartoffelkombinat ist nach der Selbstdefinition kein anarchistisches Projekt, zeigt aber gerade dadurch wie anarchistisches Denken Einzug in die unterschiedlichsten Bereiche gesellschaftlichen Engagements gehalten hat.

REGIESTATEMENT

Die Logik der Maximierung des Gewinns, unendliches Wachstum auf einem endlichen Planeten, eine Welt hierarchischer Strukturen. Die Widersprüche in denen wir leben sind offensichtlich. Aber welche Möglichkeiten gibt es, die Dinge anders zu machen? Anarchie? - Eine Theorie, die gerade durch ihre Radikalität neue Perspektiven eröffnet. Bakunin, Proudhon, Kropotkin, Goldman und Mühsam - die anarchistischen Vordenker träumten von einer Welt ohne Herrschaft und ohne Ausbeutung, organisiert nach dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe. Ihre Gedanken und Utopien sind heute aktueller denn je.

PROJEKT A ist unsere Spurensuche nach anarchistischen Projekten in Europa. Wir wollten sehen, was Anarchisten tun, welche Projekte und Aktionen sie starten und wie sie konkret versuchen, ihrer Utopie einen Schritt näher zu kommen. Ihr Leben ist ein Ringen mit Obrigkeiten und ihre Prinzipien machen es ihnen alles andere als leicht. Ein Kampf für die große Sache, der sich auch in banalen Diskussionen verlieren kann. Und dennoch sind die ersten Schritte in Richtung einer neuen Gesellschaft sichtbar. PROJEKT A soll Mut machen, Diskussionen anstoßen und zeigen, dass es an der Zeit ist, die Dinge wieder selbst in die Hand zu nehmen. Die Notwendigkeit zur Veränderung unserer Welt ist offensichtlich, nicht nur für Anarchisten.

DREHORTE, PROJEKTE UND MENSCHEN IM FILM

→ **Internationales Anarchistisches Treffen 2012 – St. Imier, Schweiz**

Das größte anarchistische Treffen der jüngeren Geschichte mit ca. 3.000 Teilnehmern.

Mehr Informationen und Links zu Presseartikeln usw. gibt es [hier](#).

→ **Confederación General del Trabajo (CGT) – Barcelona, Spanien**

Anarchosyndikalistische Gewerkschaft mit rund 60.000 Mitgliedern.

Spanische Website der CGT: <http://www.cgt.org.es>

→ **Parko Navarinou – Athen, Griechenland**

2009 besetzter Parkplatz, der von Anwohnern und Anarchisten zu einem öffentlichen Park umfunktioniert wurde.

Englische, französische und spanische Informationen auf der [Website des Projektes](#).

→ **Hanna Poddig – Deutschland**

Anti-Atom Aktivistin, die mit Anketaktionen Atomtransporte blockiert.

Artikel über die Verurteilung der letzten Blockadeaktion direkt [hier](#) oder auf

<http://nirgendwo.info>

→ **Enric Duran – Spanien**

Antikapitalistischer Aktivist, der 39 Banken um fast eine halbe Million Euro erleichterte und jetzt im Untergrund lebt.

Blog von Enric Duran: <https://enricduran.cat/en/>

→ **Cooperativa Integral Catalana (CIC) – Barcelona, Spanien**

Von Enric Duran mit initiierte Kooperative mit mehr als zweitausend Mitgliedern, die mithilfe von alternativen Währungsmodellen, eigener Produktion und Tauschhandel eine Transformation der Gesellschaft herbeiführen möchte.

Website der CIC: <http://cooperativa.cat>

→ **Kartoffelkombinat – München, Deutschland**

Solidarische Landwirtschaft, die bereits nach zwei Jahren 450 Haushalte versorgt.

Tendenz steigend. Das Kartoffelkombinat ist nach der Selbstdefinition der Genossen kein anarchistisches Projekt, im Kontext des Films ist es für uns dennoch von großem Interesse.

Website des Kartoffelkombinats: <http://www.kartoffelkombinat.de>

TEAM

REGIE Marcel Seehuber, Moritz Springer
PRODUZENTEN René Römert, Jan Krüger
KAMERA Marcel Seehuber
ZWEITE KAMERA Demian von Prittwitz
TON Moritz Springer
SCHNITT Frank Müller
ZUSÄTZLICHER SCHNITT Thomas Kohler, Stefanie Kosik
SPRECHER Christian Nätke
SOUNDDESIGN Jörg Theil, Mohit Maini
FARBKORREKTUR & DCP Jan Klonowski
PRODUKTION Port-au-Prince Film & Kultur Produktion GmbH

BIOGRAFIE | FILMOGRAFIE REGISSEURE

MORITZ SPRINGER, Regie & Buch

Geboren 1979 in Starnberg, träumte als Teenager zusammen mit ein paar Freunden von der eigenen Südseeinsel, bereiste nach der Schule Afrika und lebt inzwischen mit Freunden und Familie auf dem eigenen Hof in der Nähe von Berlin. Nach diversen Erfahrungen auf Spielfilmsets und eigenen kurzen Projekten, realisierte er 2014 mit „Journey to Jah“ sein Dokumentarfilmdebüt, mit dem es unter anderem den Publikumspreis auf dem Züricher Filmfest und den Preis der DEFA Stiftung beim Max Ophüls Preis gewann.

Filmographie (Auswahl)

- 2013 «JOURNEY TO JAH» Dokumentarfilm - Buch & Regie
- 2010 «DEUTSCH ODER POLNISCH» Dokumentarfilm - Co-Regie & Co-Autor
- 2007 «ALLE ANDERS – ALLE GLEICH» Dokumentation - Regie
- 2003 «DEM CHAOS ENTSPRUNGEN» Dokumentarfilm - Regie & Buch
- 2002 «DER ZAUBERHUT» Kurzfilm - Regie & Buch

MARCEL SEEHUBER, Regie & Buch

Geboren 1976 in München, aufgewachsen in Altötting, subkulturelle Sozialisation in der DIY Punkbewegung. Seit 1997 im Bereich Film tätig. Von 2003 bis 2009 Studium (Kamera) an der Filmakademie Baden-Württemberg, das er mit dem Diplomfilm „Die Maßnahme“ (Gewinner des First Steps Award 2009) abschloß. Lebt seit 2009 wieder in Altötting, wo er Mitinitiator eines selbstverwalteten Hausprojekts ist und im Selbstversuch praktische Erfahrung in hierarchiefreier Organisation sammelt.

Filmographie (Auswahl)

- 2009 «DIE MASSNAHME» Dokumentarfilm - Kamera
- 2006 «DIE MITARBEITER DER WAHRHEIT» Mockumentary - Buch & Regie
- 2006 «DIE GEDANKEN SIND FREI» Dokumentarfilm - Kamera
- 2006 «GYSI UND ICH» Dokumentarfilm - Kamera